

Redigirt von der Fakultät des ev.-luth. theol. Seminars.

Jahrg. 39. No. 22.

Wausau, Wis., 15. November 1904.

Lauf. No. 974

Inhalt. Der Weg zum Leben.—Ein frommer und getreuer Knecht.—Die außerordentliche Versammlung unserer Synode.—Zum Erntedankfest.—Kirchenweihe in Greenwood.—Aus unsern Gemeinden.—Kürzere Nachrichten.—Missionstage.—Konferenzanzeige.—Warnung.—Korrektur.—Berichtigung.—Ordination und Einführung.—Einführungen.—Veränderte Adressen.—Quittungen.

Der Weg zum Leben.

Röm. 1, 17: Sientemal dariumen offenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Das Kirchenjahr ist fast zu Ende und unser Weg durch dasselbe auch. Was war es für ein Weg? War es der Weg zum Leben? Die Frage ist gewiß wichtig. Wohl an, so sei zuerst unsere Betrachtung:

Der Weg, der zum Leben führt. Das ist nur einer. Hier heißt es nicht wie im menschlichen Sprüchwort Viele Wege führen nach Rom. Wahr ist es in seiner Art. Alle eignen Wege führen nach Rom, ins Papstthum, in die Werkerei. Aber hier gilt auch nicht ein vom Heiligen Geist gegebenes Sprüchwort, nämlich das in den Sprüchen Salamonis 16, 9 stehende: Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an, aber der Herr allein giebt, daß er fortgehe. Das will wohl soviel sagen, daß in allerlei zeitlichen Dingen ein Herz seinen Weg anschlagen mag und sich Plan und Ausführung eines Dinges machen, aber wo es Gott nicht gefällt, so kommt doch nichts von allen Plänen zu Stande und giebt es weder Fortgang noch guten Ausgang des angeschlagenen Weges. Aber im Geistlichen, und was das ewige Leben anbelangt, da giebt Gott, dieweil er gnädig ist, nicht, daß es fortgehe, wie des Menschen Herz selbst aus eigener Erkenntniß und Rath seinen Weg anschlägt. Gelobt sei er, daß er nicht also thut. Wir sehen freilich in unserem eigenen Rath, Einsicht und Dünkel, das ist, in unserer großen Blindheit und Finsterniß auf unsern Weg, als wäre es der vortrefflichste und führte zu lauter Leben und Freude, und ist doch der Weg, da wir alle in der Irre gehen (Jes. 53, 6), das ist, das Leben verfehlen wir, aber zum Tode gelangen wir. Nach unserer Klugheit finden wir keinen andern Weg, als den breiten, der zur Verdammniß führet, sei es, daß es der Weg ist nach der Beschreibung: Lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir todt;—oder sei es der Weg nach der Beschreibung: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht ein Zöllner und Sünder bin, sondern thue viel heilige Werke; also der Weg der

fleischlichen Gerechtigkeit, der Weg der Pharisäer, die sich ja so viel heiligen Schein zu geben wußten, daß sie beflissen wären, den Weg Gottes recht zu gehen. Der wahre Weg Gottes ist noch in keines Menschen Herz aus eigenem Licht und Erkennen gekommen (1. Cor. 2, 9). Der ist uns allein durch die Offenbarung Gottes im Fleisch, durch den Mensch gewordenen Sohn Gottes geworden. Ja, von ihm rühmen wir es in Aufrichtigkeit, nicht mit lügenhafter Schmeichelei und Schalkheit, wie einst die Pharisäer (Matth. 22, 17): Herr Jesu, du bist von Gott gekommen; du lehrst den Weg Gottes recht. Du selbst, der du nicht nur als Lehrer von Gott kommen bist, sondern als Hoherpriester, auf den Gott für uns irrende Schafe unser aller Sünde warf, du bist, wie du selbst auch sagst: der Weg, die Wahrheit und das Leben (Joh. 14, 6). Wer dich erkennt und glaubt (Joh. 14, 7. 9), wie du durch Leiden, Sterben und Auferstehen selbst zum Vater gegangen bist, der erkennt die wahre Gerechtigkeit, die vor Gott gilt (Joh. 16, 10) und hat sie im Glauben. Ja, glauben an das Sühneopfer Christi für unsere Gerechtigkeit ist der Weg, der zur Gerechtigkeit führt. Da giebt man vor allen Dingen recht Gott, was Gottes ist, nämlich Preis, Ehre und Lob im Glauben, daß er den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Das erkennen und glauben ist der Weg des Lebens, als der Herr selbst spricht: Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. So kennen wir den Weg, der zum Leben führt. Sei nun unsere Betrachtung:

Das Leben, zu dem der Weg führt. Das ist das Leben, wie es Gott gern giebt nach der Lust seines Herzens an den Gerechten. Wie lieb Gott die Gerechten hat, wie er mit Lust und Wohlgefallen auf sie schaut, wie er gern bei ihnen wohnt, wie seines Herzens Gedanken darauf sinnen, daß sie es gut haben sollen, davon steht überreichlich geschrieben in der ganzen Schrift. Das lese man nur Psalm 1, 6; 5, 13; 34, 16. 18; 37, 17; 97, 11. Und das will ja Gott immer und immer gepredigt haben: daß die Gerechten es gut haben (Jes. 3, 10). Ja, gut in Zeit und Ewigkeit. So gut, als es Gottes Lust an ihnen nur für sie mag erfinden. Wie muß da das Leben einst in Ewigkeit überschwänglich freudevoll und selig sein. Ach gewiß, wenn der allweise, reiche Gott es mit den Seinen, mit seinen Gerechten, doch endlich „wohl machen will“, da sollen wir wohl überschwänglich Gutes für uns erwart-

ten. Halte nur immer auch fest, daß die Gerechtigkeit, um deren willen du das Leben haben sollst, die vollkommene dir im Glauben zugerechnete Christi ist. Wo Gott diesen wunderbar vollkommenen, herrlichen Schmutz ansieht, entbrennt nur immer sein ganzes Wohlgefallen an ihnen und seine Lust, ihnen Gutes zu thun (Jerem. 32, 40. 41).

Und das Leben, zu welchem der Weg der Gerechtigkeit des Glaubens führt, ist das, welches Gott uns giebt, auf daß der Herr, der Gottessohn und Knecht Gottes nach seiner Arbeit, dadurch er ja am Kreuz die Gerechtigkeit erworben hat, seine Lust auch sehen soll (Jes. 53, 11). O, sagt mir selbst, ob das nicht ein ewig Leben einst voll Friede, Freude, Ehre, Herrlichkeit und seligem Herrschen (Röm. 8, 17) sein müsse, wenn Gott der Vater dem lieben Sohn in alle Ewigkeit will daran seine Lust zu schauen geben für sein bitter Leiden an den durch dasselbe ewig Verretteten und Seliggemachten. Mit dem Sohne sollen wir zur Herrlichkeit erhoben werden, mit dem Sohne verkläret werden, und das soll etwas sein, wodurch der Vater auch den Sohn ehren und verklären will. Ja, daß muß eine über alle Maßen wichtige Herrlichkeit und über alle Maßen große Seligkeit des ewigen Lebens sein.

Und das Leben, zu welchem der Weg der Gerechtigkeit des Glaubens führt, ist endlich das ewige Leben mit allen denen, welchen er, der Herr, seine Gerechtigkeit im Glauben geschenkt und welche er darin bis an ihr Ende erhalten hat. Sie haben als solche das Leben, das der Tod nicht kann vernichten, sondern das über den Tod siegend bleibt in Ewigkeit. Hier in dieser Zeit scheidet wohl der Tod eine kurze Zeit die, welche so lebend in dem Herrn, der unser Leben ist, vereinigt sind. Aber, wenn des Herrn Sieg über alle seine und unsere Feinde mit dem Triumph über den Tod durch die Auferstehung vollendet wird, dann wird sich's herrlich erfüllen, daß wir im Tode nicht sterben, sondern für kurze Zeit nur entschlafen, gleich Sairi Töchterlein. Dann wird der Herr die Seinen verkläret heimführen mit Triumph und sie werden also, vereinigt und miteinander selig lebend, vereinigt sein bei ihm alle Zeit (1. Thess. 4, 17). Ja, dessen können wir uns trösten. Wie gar selig wird dies Leben sein. —e.

Es ist gar über die Maße ein hoch und groß Ding, daß man einen gnädigen Gott hat.

Dr. M. Luther.

Ein frommer und getreuer Knecht.

Als Heinrich Möller, ein frommer Mönch des Augustinerklosters zu Zütphen, zum erstenmal einige Blätter mit Schriftauslegungen von Luther gelesen hatte, gab es für ihn nur einen Gedanken, nämlich nach Wittenberg zu ziehen und Luther zu hören. Mit seines Priors Einwilligung kam er nach Wittenberg. Und Luther gewann ihn lieb; aber er konnte doch seinen lieben Schüler nicht in Wittenberg festhalten, denn den verlangte es, seinen Landsleuten die gefundenen Schätze des Evangeliums zu bringen. Bald predigte er frei und unerschrocken in Antwerpen das Evangelium. Alles Volk hing ihm an. Aber unso mehr haßten ihn die Anhänger des alten papistischen Glaubens, und es gelang ihnen, den Prediger des Evangeliums ins Gefängniß zu bringen. Nur für kurze Zeit, denn seine Freunde befreiten ihn. Zuerst ging er wieder nach Wittenberg, und von da nach Bremen, von wo der Ruf Heinrich von Zütphens als eines herrlichen Evangeliumspredigers in alle Lande drang. Auch nach Süderdithmarschen, wo damals im Jahre 1524 eine Frau, Wittve Wiebge Junge, lebte, die auch schon für das Evangelium gewonnen war. Das Gleiche war auch mit dem Pfarrer Nikolaus Boje in Meldorf der Fall. Und ganz eins mit der Wiebge in dem Wunsche, daß sie einen Mann herbekämen, der ihnen rein und lauter und gründlich das Evangelium verkündigte, schrieb er an Heinrich von Zütphen eine Einladung, nach Meldorf zu kommen und ihnen das Evangelium zu predigen. Es war in Meldorf wie überall. Neben den Freunden des Evangeliums gab es noch manche bitteren Feinde. War manche schmerzliche Zwistigkeit gab dies im Leben vieler, die einander sonst in Liebe nahestanden. So war es mit der Wiebge Pathen Grete Jensen, welche dem Evangelium, wie ihre Pathin Wiebge, zugethan war, während ihr Bräutigam, Andreas Gemmling, dessen Familie mit dem Prior des Augustinerklosters in Meldorf verwandt war, dem alten Glauben fest anhing. Grete klagte der Pathen Wiebge in Thränen, wie Andreas von ihr verlange, daß sie von dem neuen lutherischen Glauben lasse. Wiebge, die nun Rath geben sollte, tröstete sie auf die Ankunft des herrlichen Evangeliumspredigers von Zütphen, dessen Predigt ihr gewiß das Herz so stärken werde, daß sie nimmer von der Wahrheit wieder lassen könne. Schon als Grete heimgekommen war, kam es zum Bruch mit dem Andreas. Auf seine Bitte, zu ihm und dem alten Glauben zu halten, hatte sie nur die eine Antwort: „Ich muß zu dem hochgelobten Herrn, dem Gottessohn, stehn.“ Das Schreiben des Pfarrers Boje an Heinrich von Zütphen hatte den gewünschten Erfolg. Zwar warnten Heinrichs Freunde ihn vor dem Prior Torneborch, aber Heinrich von Zütphen war der Meinung, daß stärker als der Prior der Herr Jesus wäre, und am Montag, den 1. Advent 1524 kam er in Meldorf an.

Während alle Freunde des Evangeliums voll Jubel waren, saß der Prior im Augustinerkloster in seinem Gemach, und schmiedete seine Pläne gegen Heinrich von Zütphen und das Evangelium. Bald war er damit im Reinen und nun begab er sich nach Heide, wo er die 48 Aeltesten, die mit den vier Bergefeiern die oberste Landesbehörde in Dithmarsch bildeten, beisammen wußte. Er rief sie zur Berathung. Der fanatische Peter Nanne, der Wiebge Bruder, und der Landschreiber Günther überredeten die Vorsteher, daß sie viel Gnade bei den Oberen erwerben könnten, wenn sie die Kezer unterdrückten und den Kezerprediger verbrennten. Ueber so schnelle, schlimme Entschlüsse war doch der Prior er-

schreckt und rieth, nur den Leuten zu Meldorf zu verbieten, den Heinrich von Zütphen predigen zu lassen. Als Heinrich durch einen Mönch des Priors Schreiben mit dem Verbot erhielt, erklärte er diesem Voten: „Ich will predigen, so lange es der Gemeinde gefällt, denn man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen. Soll ich in Dithmarschen sterben, so ist der Himmel hier so nahe als anderswo.“ Der Prior war voll Staunen und Wuth über diesen Bescheid. Am andern Morgen predigte Heinrich in der überfüllten Kirche des Pfarrers Boje über Luc. 21, 25—36, und am Nachmittag, wo der Andrang der heilshungrigen Menge noch größer war, die Epistel. Zu den hocherfreuten Herzen gehörte Grete, nur darüber redete sie betrübt zu Wiebge, daß Andreas nicht zu bewegen war, nur einmal die Predigt des reinen Wortes zu hören. Da der Zudrang zur Predigt des Heinrich die ganze Woche noch zunahm, so befahl der Prior den Meldorfern bei Strafe von 1000 Gulden, den Heinrich nicht mehr predigen zu lassen und Abgeordnete nach Heide zu senden. Die Meldorfer waren voll Zorn, aber die Herren in Heide noch mehr. Doch einigte man sich endlich dahin, alles bis Ostern seinen Gang gehen zu lassen, und dann in einem allgemeinen Concilium zu berathen. Ueber solchen Bescheid waren die Freunde des Evangeliums fröhlich. Konnte doch nun der gute Samen, von dem es schon fröhlich zu grünen anfing, weiter ausgestreut werden. Um so mehr schürte der Prior das Feuer des Hasses unter den Mönchen und allen anderen Anhängern des papistischen Irrglaubens. Er schlug ihnen als bestes Mittel vor, den Kezer Nachts gefangen zu nehmen und dann zu verbrennen. Die willigen Werkzeuge fand er in Peter Nanne und dem Landschreiber Günther. Auf den 10. Dezember ward die Greuelthat festgesetzt. Man brachte an diesem Abend 500 Männer in Gemmingstadt, eine halbe Meile von Meldorf, zusammen. Man legte ihnen den Anschlag vor. Viele schreckten zurück. Aber etliche Tonnen Bier, welche die Mönche herzubrachten, machten bald die Masse toll und voll und zu allem willig. Um Mitternacht war der wilde Haufe in Meldorf. Das Pfarrhaus wurde erbrochen. Der Pfarrer Boje wird gemißhandelt und Heinrich von Zütphen aus dem Bett gerissen. Man führte ihn einen schlimmen Weg, auf dem das Eis ihm die Füße blutig riß, nach Gemmingstadt, und dann nach Heide. Da der Landschreiber Günther ihn der Kezerei anklagte, entgegnete Heinrich: „Habe ich unchristlich gelehrt, so könnt ihr mich wohl strafen; doch Gottes Wille geschehe!“ Weitere Worte schnitt Günther ab mit dem höhnischen Ruf: „Hört, Freunde, er will hier in Dithmarschen sterben!“ Den Rest der Nacht brachte Heinrich von Zütphen in einem Hauskeller zu und schlief auf seinem Strohlager ruhig wie ein Kind.

Sehr früh am Morgen versammelte sich die noch immer trunkenen Rotte. Die einen brüllten: „Zum Feuer! Zum Feuer mit dem Kezer!“ Die anderen setzten hinzu: „Da erwerben wir Ehre bei Gott und den Menschen; er muß sterben!“ Bald war in der Nähe von Heide ein Scheiterhaufen in Brand gesetzt. Als man bei demselben ankam, sprach der Vogt das Urtheil: „Dieser Bösewicht hat wider die Mutter Gottes und den christlichen Glauben gepredigt, so verurtheile ich ihn anstatt unseres gnädigen Bischofs von Bremen zum Feuertode.“ Heinrich von Zütphen betete nun den christlichen Glauben der drei Artikel und flehte zum Himmel aufblickend: „Vater, vergieb ihnen, sie wissen nicht, was sie thun! Dein Name ist allein heilig!“ Eine hohe Freude noch war ihm bescheert. Die Wittve Wiebge Junge trat an Heinrich v. Zütphens

Seite, bekannte sich zu ihm und bot 1000 Gulden, wenn man ihn frei lasse bis zu einem ordentlichen Verhör. Man stieß sie fort und die Greuelthat der Verbrennung des muthigen Zeugen des Evangeliums nahm nun ihren schauervollen Verlauf. Als Wiebge Junge eben heimwärts gehen wollte, legte sie eine Hand auf ihren Arm. Es war Andreas. „Du hier?“ fragte Wiebge Junge.

„Ja, ich wollte einen feigen Kezer sehen und habe nun einen muthigen Gottesmann gefunden. Wie ekelt mich dieses entmenschten Hausens, und wie schlägt mein Herz diesem Manne entgegen.“

Nachdem noch Wiebge Junge das Versprechen erhalten, von ihm über das letzte Ende Heinrichs Bericht zu bekommen, ging sie schluchzend heim. Sie mußte lange des Andreas harren. Erst spät am Abend kam er. Thränen rannen ihm über die Wangen, als er vom namenlos schweren Ende Heinrichs berichtete, aber auch von dessen festem Glauben bis ans Ende. „O, Wiebge,“ sprach er, „eine Lehre, die solche Freudigkeit im Tode giebt, ist sicher die rechte. Ich bin überwunden und will dieser Lehre anhängen.“ Noch erzählte er, wie das Feuer nicht recht habe brennen wollen und dann Johann von Neunkirchen dem Heinrich durch einen Hammer Schlag auf die Brust das Herz getödtet habe. Da, während sie beide still in sich versunken waren, tönte leises Klopfen. Grete trat ein. Andreas ging ihr entgegen und sprach: „Grete, ich bin einer der euren; ich will lernen zu werden wie Heinrich von Zütphen war. Willst du mir helfen?“

Sie schaute ihn strahlend an und sprach: „Du weißt, daß ich's will, Gott helfe uns.“

Mit tiefgerührtem Herzen segnete Wiebge das Paar. Nachdem sie noch zusammen eine Zeit im ernstesten Gespräch verweilt, sprach Andreas: „Grete, komm heim nun.“ Da fiel Wiebge ein: „heim! vergessest aber nie das ewige Heim, die ewigen Güten.“ So gingen die zwei in die Winternacht hinaus.

Heinrich von Zütphen ist unvergessen als treuer Zeuge des Evangeliums. Im Jahre 1824 ward ihm auf der Stelle seiner Marter ein Denkmal gesetzt. Seit 1847 steht im Schleswig-Holsteinischen Kalender sein Name auf dem 10. Dezember. Das ist schön; aber herrlicher ist, daß sein Name angeschrieben ist im Himmel.

(Nach „Wilder aus der Ref.“ bearb. von—e.)

Die außerordentliche Versammlung unserer Synode.

Am Dienstag, den 1. November, trat unsere Synode zu einer Extraversammlung in der St. Markuskirche zu Watertown zusammen, um über zwei wichtige Angelegenheiten zu verhandeln.

Die erste war der schon vielbesprochene Bau einer neuen Schülerwohnung.

Die zweite die Bitte der Distriktsynode von Nebraska, sie zu entlassen, damit sie sich als selbstständiges Glied an die Allgemeine Synode von Wisconsin u. s. w. anschließen könne.

Es waren ziemlich viele Pastoren (etwa 90) und Delegationen (etwa 70) erschienen. Eine ganze Anzahl Gemeinden, die sich entschuldigten, daß sie nicht vertreten sein könnten, hatten ihrem Schreiben die Mittheilung beigefügt, daß sie die Sache besprochen hätten, und wenn die Synode beschließen zu bauen, als diesem Beschlusse zustimmend angesehen werden wollten.

Die Versammlung wurde Morgens 10 Uhr mit einem herrlichen Gottesdienst eröffnet, bei dem Herr Präses von Rohr predigte und sogleich den rechten Ton für die Verhandlungen anschlug.

Während der Mittagszeit sahen sich die Delegaten die Anstaltsgebäude an. Viele sprachen ihre Freude aus über den schönen Platz und die Sauberkeit und Ordnung, aber sie bedauerten auch die große Beschränktheit und mangelhafte Beschaffenheit der Räumlichkeiten. Nach den Aussprüchen der Delegaten bei dieser Gelegenheit war es klar, daß gebaut werden müsse.

Nachdem sich dann die Synode organisiert hatte, ging es forsch an die Verhandlung. Alles war wohl vorbereitet. Zuerst wurde die Frage besprochen, ob eine Erweiterung nothwendig sei und wie sie geschehen könne. Es kam dabei bald zu dem Beschluß: Die Synode sieht die Nothwendigkeit sofortiger Mithilfe ein, und zwar kann eine solche nur durch einen Neubau erzielt werden. Dann verhandelte man darüber, wie man die Sache am besten einrichte. Es wurde nach längerer Erörterung einstimmig beschlossen, daß der Bau in einer der vorgelegten ähnlichen Weise nach bestem Wissen und Gewissen vom Verwaltungsrath ausgeführt werden solle, daß aber für diesen Bau, einschließlich der Aenderungen im alten Gebäude, der Heizung und des Umbaus an das Wirthschaftsgebäude, die Summe von fünfzigtausend Dollars nicht überschritten werden dürfe.

Die Verhandlungen waren sehr erfreulich. Unsere Gemeindeabgeordneten insonderheit zeigten ein großes Interesse, eine bedeutende Sachkenntniß und einen wahrhaft evangelischen Sinn, der allen Anwesenden zu großer Glaubensstärkung und fröhlicher Hoffnung auf die Zukunft unserer Synode gedient haben muß.

Dann wurde die Angelegenheit des Nebraska-Distrikts vorgenommen, da sie diesmal zu Ende geführt werden mußte. Gerne wären die Gemeinden in Nebraska bei uns geblieben. Aber die weite Entfernung machte das nicht rathsam. Aus demselben Grunde wünschte sie ziemlich selbstständig zu sein. Vorschläge waren ausgearbeitet, welche einen Weg zeigen sollten, wie die Sache so geordnet werden könnte, daß die Wünsche der Nebraskagemeinden erfüllt würden und sie zugleich mit uns näher als in der Allgemeinen Synode verbunden blieben. Ein solcher Weg war aber nicht zu finden. Die vorgeschlagenen Sätze waren gegen den Anstaltscharter und gegen die Konstitution, wie namentlich Herr Rechtsanwalt Gewede, einer unserer Delegaten, nachwies. Da nun die Synode den Brüdern in Nebraska in jeder Hinsicht entgegenkommen wollte, so gab sie ihnen die schon bei der letzten Synode erbetene Entlassung zum Zwecke des Anschlusses als selbstständiger Distrikt an die Allgemeine Synode von Wisconsin, Minnesota und Michigan. Es that den Brüdern in Wisconsin leid, die lieben Nebraskaer ziehen zu sehen. Aber das war nur das Gefühl der Liebe. Die Synode tröstete sich damit und sprach darüber ihre Freude aus, daß wir ja nicht nur im Geist und Glauben verbunden bleiben, sondern auch vor wie nach mit einander arbeiten in der Allgemeinen Synode. Es ist also gerade wie früher, nur daß die Sache einen andern Namen hat und keine verwickelten Verhältnisse geschaffen werden, die schwer durchführbar wären. So war man denn schließlich froh, daß man auch in dieser Sache zu einem eingehenden und einmüthigen Verständniß kam. Gott aber segne die neue Schwester-synode und lasse sie wachsen in viel tausend mal tausend.

Am Dienstag gaben die Schüler der Anstalt den Synodalen ein Konzert in der Aula, das recht gut ausfiel und alle Anerkennung fand. Am Donnerstag Mittag vertagte sich die Synode mit dem Bewußtsein, ernstlich und gründlich gearbeitet und die vorliegenden Fragen in brüderlicher Weise und

in völliger Einigkeit sachgemäß gelöst zu haben. Viele Synodalen sprachen es aus, daß es die harmonischste Versammlung gewesen sei, der sie je beige-wohnt hätten.

Gott gebe nun seinen Segen zur Ausführung der Beschlüsse.

Das Wetter war trotz der späten Jahreszeit wunderschön und mancher erhielt einen angenehmen Eindruck von unserm armuthigen Watertown. Jetzt ist es wieder still geworden, und wir sind in unsere ernste tägliche Arbeit wieder eingetreten. Aber wir sind auch ermutigt worden, mit neuem Eifer und mit um so größerer Treue uns der hohen Aufgabe zu widmen, die uns hier von der Synode gestellt ist, und die nun viel besser zu lösen wir in den Stand gesetzt worden durch die Liebe und den Opfer-sinn unserer lieben Wisconsin-synode.

M. F. Ernst.

Watertown, den 4. November 1904.

zum Erntedankfest.

Wohl in allen unseren Gemeinden wird alljährlich im Herbst ein Erntedankfest gefeiert. Das ist ein sehr löblicher Gebrauch. Es ist auch ein sehr alter, ja uralter Gebrauch, Erntedankfeste zu feiern. Denn sobald es eine Ernte in der Welt gab, war der Mensch, das Geschöpf des allmächtigen Gottes, seinem Schöpfer und Erhalter dafür auch Dank schuldig. Den vollkommensten Dank haben ihm gewiß Adam und Eva im Paradiese dargebracht. Doch diese ersten Menschen wurden ihrem Schöpfer un-treu und undankbar, ließen sich von einem andern undankbaren Geschöpfe, einem gefallenem Engel, dem Satan, zum Ungehorsam gegen ihren gütigen Schöpfer verführen. Dadurch wurden sie der Gaben Gottes unwürdig. Doch der gnädige Gott gab ihnen auch ferner seine Gaben zur Erhaltung ihres Lebens. Was sie jedoch vorher ohne Mühe und Noth in Fülle und Fülle erlangt hatten, das mußten sie jetzt zur Strafe „im Schweitze des Angesichts“ haben. „Denn um Dornen und Disteln“ sich mühsam er-arbeiten. Ach, und in inner undankbarer wurden und immer unwürdiger aller Leiblichen und geistlichen Gaben Gottes machten sich die nachfolgenden Menschen! Ihre Bosheit war groß vor dem Herrn, sie wollten sich von seinem Geiste nicht mehr strafen lassen, das Dichten ihres Herzens war böse von Jugend auf (1. Mose 6, 5; 8, 21). Da vertilgte Gott diese erste gottlose, undankbare Menschheit durch die Sündfluth. Aber, o wie groß war doch noch seine Gnade gegen die Menschheit, die sich in den Worten kundgibt: „Ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe. So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht!“ (1. Mose 8, 21. 22.) Sollte nun fortan bis an den jüngsten Tag „Samen und Ernte nicht aufhören“, so lag darin auch schon für alle Menschen die heilige Pflicht ausgesprochen, dem gütigen Schöpfer und Erhalter ihres Lebens für seine große Gnade zu danken, daß er immerfort das Jahr krönen wollte mit seinem Gut. Später schrieb es Gott dem Volke Israel geradezu vor, ihm ein jährliches Dankfest zu feiern, denn es stehet geschrieben 2. Mose 23, 15. 16: „Dreimal sollt ihr mir Fest halten im Jahr, nämlich das Fest der ungeäuerten Brote, das Fest der ersten Ernte der Früchte, die du auf dem Felde gesäet hast und das Fest der Einsam-m-lung im Ausgang des Jahres, wenn du deine Arbeit eingesammelt hast vom Felde.“ Merkwürdig ist es, daß die drei Hauptfeste des Volkes Israel: das Passahfest, das Pfingstfest und das Laubhütten-

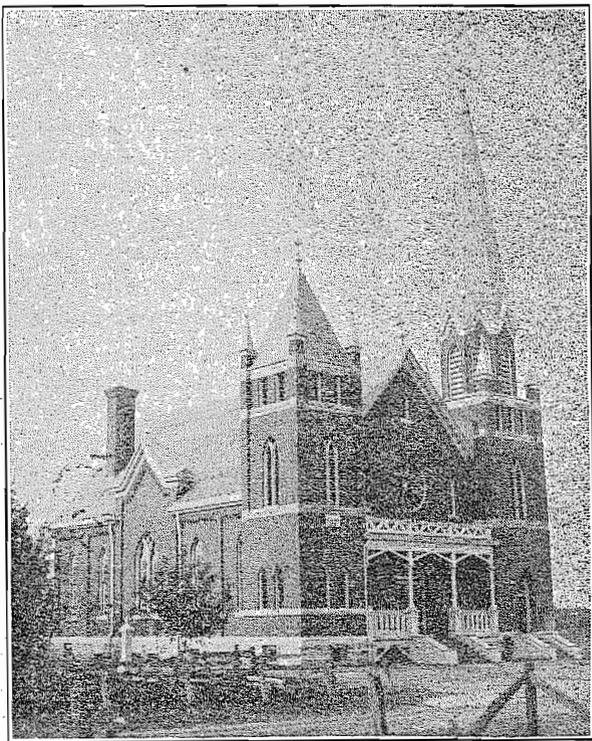
fest mehr oder weniger in Beziehung zur Ernte standen. Hatte schon das Passahfest insofern eine Beziehung auf die Ernte, als am zweiten Tage die Erstlingsgarbe der beginnenden (Gersten-) Ernte dem Herrn dargebracht wurde, so wurde nun am Pfingstfeste die Vollendung der Ernte, besonders der Weizenernte, mit Dank gegen Gott gefeiert. Denn die sieben Wochen zwischen Ostern und Pfingsten waren die Erntezeit, und daher wurde das Pfingstfest gewöhnlich „das Fest der Wochen“ genannt. An diesem Feste wurden zwei ungeäuerte Brote, aus feinstem Weizenmehl gebacken, als Speisopfer im Heiligthum dargebracht. Dadurch sollte Israel seinen Gott als den Geber aller guten Gaben anerkennen. Bei den vielen Opfermahlszeiten, die für diesen Tag verordnet waren (3. Mose 23), sollte das Volk seine Dankbarkeit durch mildthätige Liebe gegen die Armen erzeigen. Daß es bekanntlich ein Pfingstfest war, an dem die Ausgießung des heiligen Geistes und die Gründung der ersten großen Christengemeinde in Jerusalem durch die Predigt des Apostels Petrus stattfand, ist gewiß nicht zufällig gewesen, denn gerade an dem Feste, da Israel die Erstlingsgarbe der Ernte dem Herrn darbrachte, sollten auch die Erstlinge aus den Völkern gesammelt werden, da sollte der große geistliche Erntetag des Neuen Testaments beginnen, der erst am jüngsten Tage sein Ende erreicht und in die selige Ernte der Ewigkeit einmündet. Endlich auch das Laubhüttenfest hatte zunächst eine Beziehung zur Ernte. War nämlich das Pfingstfest das Erntefest des Frühlings, so war das Laubhüttenfest das Erntefest des Herbstes, besonders der Wein- und Obstlese.—Auch die Art und Weise dieser Feier schrieb der Herr seinem Volke vor. 3. Mose 22, 39—41 heißt es nämlich: „Zhr sollt am 15. Tage des siebenten Monats, wenn ihr das Einkommen vom Lande eingebracht habt, das Fest des Herrn halten sieben Tage lang. Und sollt am ersten Tage Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmzweige und Mahen von dichten Bäumen und Bachweiden und sieben Tage fröhlich sein vor dem Herrn, eurem Gott. Und sollt also dem Herrn des Jahres das Fest halten sieben Tage. Das soll ein ewiges Recht sein bei euren Nachkommen.“ So mußte Israel dies Fest begehen, dabei in Laubhütten wohnen und eingedenk bleiben, daß sie Pilgrime auf Erden seien und alles allein der milden Hand des Herrn zu danken hätten. In Dankbarkeit sollten sie daher zusammen kommen und seinen Namen preisen, der ihnen wieder für ein Jahr den Tisch gedeckt hatte. So feierte Israel alljährlich Erntedankfest.

Wir Christen nun sind das geistliche Israel, wie sollen denn wir dies Fest feiern? Dies wird uns an unserm Erntedankfest-Gottesdiensten auf's neue gezeigt werden. Fassen wir alles kurz zusammen, was wir da hören, so ist es dies: Erstlich mit gründlicher Ueberdenkung der empfangenen Gaben Gottes, zum andern mit demüthiger Erwägung, daß wir ihrer nicht werth sind, und zum dritten mit innigem Danke für seine Gaben. Vergleiche Psalm 104, Psalm 95, 1—8. Bei dem Danke mit Herz und Mund sollen wir aber nicht den Dank mit Händen vergessen. Es giebt auch heute noch, wie einst bei Israel, allerlei Arme in unseren Kreisen, in der Synodalkonferenz giebt es Anstalten für arme Waisen, Laubstümme, Epileptische und andere. Allermeist sollen wir Gutes thun an unserm Glaubensgenossen und so auch an dem großen Missionswerke unserer Synode, damit die geistliche Ernte nicht Noth leide, sondern zur rechten Zeit reichlich eingeheimst werden möge. „Die Ernte ist groß,“ sagt der Herr. Darum: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet

ewiglich!" „Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören!" Gal. 6, 9. G. S.

Kirchenweihe in Greenwood.

Der 18. Sept. 1904 war für die evang.-luth. Salems-Gemeinde zu Greenwood, Minn., ein rechter Freudentag, wie einen ähnlichen die Glieder noch nie gesehen und erlebt haben. Es wurde an diesem Tage ihre neue Kirche eingeweiht. Gott schenkte herrliches Wetter, so konnten Gäste aus Maple Grove, Delano, Montrose, Buffalo, Pelican Lake, Rockford, Minneapolis und Stillwater, besonders die eigene Gemeinde vollzählig erscheinen. Um 10 Uhr nahm der Gottesdienst seinen Anfang. Nachdem ein Vers von dem Liede „Thut mir auf die schöne Pforte" gesungen war, öffnete der Ortspastor im Namen des dreieinigen Gottes die Thüren, unter dem Klang der Glocke füllte sich die Kirche mit andächtigen Tempelbesuchern. Es blieb kein Sitz leer, alle Gänge waren besetzt, an den Wänden ent-



Ev. Luth. Salems-Kirche, Greenwood, Minn.

lang standen die, welche keine Sitzplätze erhalten konnten, ja, ein großer Theil konnte gar nicht das Gebäude betreten. Nach Abfindung eines Liedes wurde der eigentliche Weiheakt vom Ortspastor unter Assistenz von Präses Gauvencis und Pastor Albrecht vollzogen. Hierauf sang ein Kinderchor: „O sehet doch, wie heute". Nach der Liturgie trug der Gesangverein „Nun jauchzt dem Herren alle Welt" vor. Die Weihepredigt hielt Präses Gauvencis. Er zeigte gar herrlich, wie an dieser Stätte die Wunder Gottes gepredigt werden und die Ehre Gottes wohnt.

Der Gesangverein sang: „Sie ist fest gegründet". Der Gemeindegesang wurde vom Blaschor unter Leitung des Herrn Lehrer Thies und der Orgel begleitet.

Während der Mittagspause hatten die Frauen der Gemeinde alle Festtheilnehmer in der alten Kirche gespeist.

Der Nachmittagsgottesdienst begann um drei Uhr. Der Kinderchor leitete ihn ein mit dem Lied: „Wo ist mein Haus?" Nach der Liturgie sang der Gesangverein: „Ich will den Herrn loben allezeit". Die Predigt hielt Pastor F. C. Albrecht von New Ulm, welcher vom Jahre 1873—1882 an der

Gemeinde arbeitete. Er zeigte in recht belehrender Weise auf Grund von Psalm 87, V. 1—4: „Worin die rechte Weihe einer Kirche besteht." Nach der Predigt wurde vom Gesangverein vorgetragen: „Singet dem Herrn ein neues Lied." Eine Kollekte von \$279 wurde erhoben. Es war nach dem Urtheil aller eine erhebende Feier.

Was nun das Gebäude selbst betrifft, so verdient das besondere Beachtung. Der Plan wurde von Architekt Gauger aus St. Paul verfertigt. Es ist ein massives Backsteingebäude, die äußere Schicht sind „pressed Bricks".

Das ganze Gebäude ist im gothischen Stil gehalten, wie das beigegebene Bild zeigt. Die eigentliche Größe ist 40 bei 70 Fuß. Rechts ist ein schlanker Thurm, 108 Fuß, links ein kleiner mit 50 Fuß Höhe. Die beiden Thürme springen nach vorne 5 Fuß vor, und auf den Seiten der große Thurm 8 Fuß und der kleine 5 Fuß, so daß die ganze Front 53 Fuß breit ist. Ebenso tritt die Altarnische 5 Fuß hinaus, so daß die ganze Länge 80 Fuß ist. Das Gebäude macht von außen einen einfachen, erhabenen und festen Eindruck, als ob hier etwas auf Jahrhunderte hinaus dauerndes geschaffen sei. Das Schiff der Kirche ist 37 bei 47 Fuß. Wenn man durch die Mittelthüre eintritt, kommt man in eine geräumige Vorhalle, von welcher aus man durch einen größeren Mitteleingang und zwei Seiteneingänge direkt ins Schiff der Kirche tritt. Man kann auch von außen durch eine Thüre im großen Thurm eintreten. Der kleinere Thurm bildet ein „Ladies Room". Beim Eintritt in die Kirche bekommt man den Eindruck: wirklich schön! Ein mächtiger hochgewölbter Raum, von angenehmen Licht durchfluthet, mit einer Menge eichener Sitze besät. Nach dem Altar zu senkt sich der Fußboden 22 Zoll. Die Altarwand erhebt sich in einem großen Mittelbogen, der, auf massiven Säulen ruhend, auf erhöhtem Boden die Altarnische mit dem Altar enthält. Der kleinere rechte Bogen ist für die Orgel und den Gesangverein bestimmt, während der linke die Sakristei abschließt. Unwillkürlich bleibt das Auge zunächst auf dem Hochaltar mit seiner fast lebensgroßen Thorwaldsen'schen Christusstatue haften. Mit dem Altar harmonirt die prächtige Kanzel und der Taufstein. Neben den vielen gewöhnlichen Seitenfenstern hat die Kirche drei besonders schöne und große Fenster. Alle Fenster sind von Opalglass. Die drei großen Fenster, von denen eins an der rechten, eins an der linken Seite und eins an der Front sich befindet, sind mit Emblemen versehen. Die Wände sind harmonisch mit dem Ganzen recht schön gemalt. Die Empore ist in Hufeisenform gebaut und hat 300 Sitzplätze. Im Bosament ist Luftheizung eingerichtet.

Dieses Gebäude ist ein schönes Zeugniß für die Opferwilligkeit der Greenwooder Gemeinde. Es will etwas heißen, wenn 130 Familien \$15,000 für eine Kirche opfern. Und nebenbei haben die Glieder alles Material auf den Platz gefahren, die Steine für die Grundmauer hergeschleppt, Sand herbeigeschafft und das Ausgraben besorgt. Wenn man 7—9 Meilen zur Eisenbahn hat, erfordert das viel Arbeit. Es haben auch alle Glieder einmüthig Hand ans Werk gelegt. Der Altar sowie die Teppiche sind von den Frauen. Die Kanzel und die Bekleidung für Altar und Kanzel von den Jünglingen und Jungfrauen. Drei Duzend Stühle von den Kindern. Die drei großen Fenster von einzelnen Gliedern. Die Altarbibel von zwei Frauen. Der Taufstein zum Andenken an ein entschlafenes Glied der Gemeinde. Die Statue ebenfalls von einem Glied. Die schönste Zierde der Kirche aber ist, daß Gottes Wort, das Evangelium von Christo da-

rin gepredigt wird und die heiligen Sakramente recht darin gehandhabt werden. Möge der Gesamteneindruck allen unvergeßlich bleiben! Möge die so schön vollendete neue Kirche für uns alle und für viele mit uns und nach uns sein und bleiben: eine Zeugenstätte der Wahrheit unseres Gottes, ein Tempel seiner Herrlichkeit und Gnadengegenwart, eine untrügliche Pforte des Himmels und ein lieblicher Vorhof des himmlischen Reiches im oberen Heiligthum. W. S a a r.

Aus unsern Gemeinden.

Jubiläumsfeier. Der 23. Oktober war für Herrn Pastor Fink und seine werthe Ehegattin zu Town Woodville, Wis., ein großer Freudentag, nemlich der Tag ihrer silbernen Hochzeit. Sie gedachten zwar den Tag in aller Stille vorübergehen zu lassen und nur im stillen Kämmerlein dem Herrn ihren Dank darzubringen. Aber die Gemeinde dachte anders. Die Gemeinde wünschte einen öffentlichen Dankgottesdienst und bereitete einen solchen ohne Wissen des Pastors vor. Der Unterzeichnete, früher Pastor der Gemeinde, wurde gebeten, diesen Festgottesdienst zu leiten und hielt die Festpredigt über 1. Moß. 32, 10. Am Schluß des Gottesdienstes dankte Herr Pastor Fink der Gemeinde mit bewegten Worten für die große Gnade, die Gott ihm und seiner lieben Ehegattin in dem verfloßenen Zeitraum von 25 Jahren erwiesen hat, und für die Liebe, welche die Gemeinde ihnen durch diesen Gottesdienst erzeigt. Hierauf zog die ganze Versammlung hinüber ins Pfarrhaus, wo einige Stunden in gefelligem Zusammensein verbracht wurden. Für leibliche Erfrischungen hatten die werthen Frauen reichlich gesorgt. Zum Andenken an diesen Tag überreichte ihnen die Gemeinde einen prächtigen Bücherschrank und ein Set Silber-Geschirr, eingedenk der apostolischen Ermahnung: „Wer unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet." F. r. S c h u m a n n.

Pfarrhausweihe. Am 17. Sonntag nach Trin. konnte meine Gemeinde bei Plymouth, Neb., die Einweihung ihres neu erbauten Pfarrhauses festlich begehen. Am Nachmittage um 3 Uhr versammelte sich deshalb die Gemeinde vor dem neuen Hause und brachte Gott dem Herrn in Gesang und Gebet Lob und Dank dar, daß er ihnen dies Werk gelingen lassen. Auch lauschten wir einer kurzen Ansprache Herrn Pastor Matuschkas von unserer Nachbargemeinde, der mit passenden Worten die rechte Stimmung in uns zu wecken suchte. Nach dieser Feier wurde dann das Haus von allen auch innen besichtigt. Der ganze Bau kostet, wie aus dem bei der Weihe öffentlich abgelegten Rechenschaftsbericht von Seiten des Komitees hervorgeht, annähernd \$2,600. Das Pfarrhaus ist ein zweistöckiger Bau von 10 Zimmern und sonstigem Zubehör, 30 bei 30 und 16 bei 16 Fuß, und 18 Fuß hoch. Viel ist erspart worden dadurch, daß die Gemeindeglieder selbst sämtliche Baumaterialien herbeigeschafft haben.

Dem Herrn sei Dank für Alles! Er wolle gnädiglich verleihen, daß unsere liebe Gemeinde vor allem nun auch innerlich, jedoch auch äußerlich, durch Wirkung seines kräftigen Wortes gedeihe; daß die Großen sich immer williger und lieber vom Worte regieren lassen und auch die Kleinen unter die Zucht des göttlichen Wortes in der christlichen Gemeindegemeinschaft gestellt werden, zu seiner Ehre und ihrer aller Heil und Seligkeit. Amen.

M. L e h n i n g e r.

Kürzere Nachrichten.

— Der „Synodalfreund“, das Kirchenblatt der Michigansynode, theilt mit, daß in dem Bericht über die Synodalversammlung der Beschluß über den früheren Austritt aus der Synodalkonferenz nicht vollständig mitgetheilt sei. Die Vervollständigung besteht in einigen Sätzen, welche den über-eilten Austritt etwas entschuldigen sollen, als: die Streitigkeiten mit Wisconsin hätten das richtige Urtheil über die Synodalkonferenz getrübt und man hätte vom Austritt Frieden gehofft; die Synodalkonferenz habe der Synode nicht die Anklagepunkte gegen dieselbe mitgetheilt, auch derselben nicht genügend Zeit gegeben, und schließlich ohne die Michigansynode über die Klagen gegen dieselbe abgeurtheilt.

— Herr Pastor Wischan von Philadelphia hat sich wegen Appendicitis einer Operation unterziehen müssen. Er befindet sich den Umständen nach ziemlich wohl. Gott gebe volle Genesung. —e.

— Der „Katholische Westen“, ein katholisches Kirchenblatt, nennt die Lutheraner die „gewaltige Stütze des Deutsthums“ und meint dann, daß zwischen den deutschen Katholiken und den deutschen Lutheranern der Unterschied sei, daß bei der letzteren mit der Sprache auch die Religion fällt. — Den Grund für diese Behauptung giebt das katholische Blatt nicht an.

— Eine Generalkonferenz jüdischer Rabbiner hat sich für Verlegung der Synagogenfeier auf den Sonntag ausgesprochen, doch soll der jüdische Sabbath daneben gehalten werden. Was hat aber der jüdische Sabbath für einen Zweck, wenn das Volk an demselben nicht mehr seine Feier in der Synagoge hat? Es ist das auch ein Zeichen der Zeit.

— Das Freidenkthum in Frankreich. Merkwürdige Dinge berichtet ein reformirter Pastor aus Frankreich über das Schaffen der Freidenker in protestantischen Gemeinden, deren es im Ganzen 773 giebt. Davon haben 215 bereits freidenkerische Gesellschaften, die zum Theil schon eine Art Agende besitzen, ein Buch, das den Titel „Führer bei Civilzeremonien“ führt, und Anweisungen für Ausföhrung von Taufen, Konfirmation, Hochzeiten und Begräbnissen enthält. Bei der Taufe wird an den Täufling von den Paten eine Ansprache im Namen der Vernunft gehalten, und bei Trauungen werden die Brautleute ermahnt, ihre Ehe als Vereinigung zur Vervollkommnung zu betrachten und dann im Namen des Freidenkthums und der Vernunft zusammengegeben. Beim Begräbniß heißt es: Schlafe wohl. Im Namen des Freidenkthums: Lebe wohl.—Das ist komplette Narrheit, aber allerdings die vollkommene Gottlosigkeit und Lossagung von Gott. Neu ist es ja nicht. Wir hatten (auch in Milwaukee) in alten, weit zurückliegenden Zeiten (60er und 70er Jahre) Pastoren, die im Namen der Union, oder Washingtons, oder der Freiheit taufte.

— Stellung der Sozialisten gegen das Christenthum. Die Stellung der Sozialisten gegen das Christenthum ist eine äußerst feindselige, trotzdem die Sozialisten den Leuten vorflunkern, daß die Religion ihnen als Privatsache gelte und sie jeder Religion gleiches Recht zugeständen. Einige Beispiele hiervon: In Berlin stellten an drei verschiedenen Baustellen die Maurer die Arbeit ein, weil christliche Maurer an dem Bau mit-

beschäftigt waren und nahmen erst nach Entlassung der christlichen Maurer wieder die Arbeit auf. Da muß man fragen, ob irgend Menschen schlimmer tyrannisiert, geknechtet werden, als durch solche sozialistische Arbeitervereinigungen?—Ebenfalls in Berlin suchte die Wittve eines tödtlich verunglückten Maurers bei dem sozialistischen Maurerverband, dessen Mitglied der Mann gewesen, um die gewöhnliche Beteiligungs des Verbandes am Begräbniß nach. Als aber auf Befragen die Frau erklärte, daß ein Prediger beim Begräbniß sein werde, so versagte der Verband entschieden die Theilnahme am Begräbniß. Wohlverstanden: Es handelt sich hier nur um den Punkt der Feindschaft der Sozialisten gegen das Christenthum. Sonst ist ja gewiß, daß Christen nicht Glieder solch gottloser Vereine sein und auch deren Beteiligungs für ein christliches Begräbniß nicht wünschen können.

— Einst und Jetzt. Im Jahre 1899 hat der Pastor Paul, der bekanntlich eine vollkommene Heiligung lehrt, auf einer Konferenz ausgesprochen: „Lehrt jemand eine sündliche Vollkommenheit, so lehrt er etwas Unbiblisches und Gefährliches; denn was nicht mit der Bibel stimmt, ist allemal gefahrbringend.“ In diesem Frühjahr aber hat derselbe Pastor Paul öffentlich verkündet: „daß er seit langer Zeit seinen alten Menschen nicht gesehen habe.“ Aber im Februar hatte ja Pastor Paul, wie er auch verkündet hat, eine besondere Offenbarung Jesu erlebt. Daß gerade von daher sich seine unbiblische, gefährliche Vollkommenheitslehre datirt, das sollte dem guten Manne zu denken geben. Uebrigens stimmt hier Pastor Paul gut mit der neuen deutschen Theologie, die ja auch die neuen Einsichten und Aussichten des sogenannten christlichen Geistes oder gläubigen Gemüths gerne zu Offenbarungen Gottes stempelt.

— Etwas stark über die Schnur gehauen ist die Erklärung des Geh. Kirchenrath Panf auf der letzten Versammlung des Gustav Adolf-Vereins, nämlich: Wer sich heute dem Gustav Adolf-Werk entziehen kann, der „ist nie ein evangelischer Christ gewesen.“—Darauf ist zu sagen, daß der Gustav Adolf-Verein ein solches Gemisch von allerlei noch christlich genannten Standpunkten ist, daß ein wirklich lutherischer Christ nicht mit demselben zusammenarbeiten kann; wohl aber an der Arbeit an sich von Herzensgrund und mit der That Theil nimmt, wie ja wirklich geschieht.

Missionsfeste.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Fairfax, Minn., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger: Prof. Schaller und Pastor Pautian. Kollekte \$74.65. G. L. A.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Brillion, Wis., ihr Missionsfest. Festprediger waren Pastor C. Machmüller und Ph. Sprngling. Kollekte \$49. Mart. F. Sauer, Pastor.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Stillwater, Minn., und am 20. Sonntag nach Trin. die Gemeinde zu Somerset, Wis., ihr Missionsfest. Prediger, Stillwater, Pastor P. Sinderer und Präses C. Gausewitz; Somerset, Pastor C. F. Geuer. Kollekte, Stillwater: \$42.00; Somerset: (abzüglich der Reisekosten) \$12.00. M. Sprengling.

Die ev. luth. St. Lukas-Gemeinde in Long Lake, Minn., feierte am 16. Oktober ihr Missionsfest. Festprediger: Pastoren Franz und Fritze. Kollekte nach Abzug der Reisekosten \$18.98. M. Schüke.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die St. Pauls-Gemeinde in Tronia in Gemeinschaft mit der St. Matthäus-Gemeinde in ihrer Kirche ihr diesjähriges Missionsfest. Am Vormittag predigte Herr Prof. M. Eidmann, am Nachmittag Pastor G. Haase. Der Unterzeichnete hielt zum Schluß noch eine kurze Ansprache. Kollekte \$130.55, einzelne Glieder brachten noch besondere Gaben für die Kleider der Schüler unserer Missionschule bei Fort Apache im Betrage von \$19.75. J. Haase.

Die Bartholomäus-Gemeinde in Town Brillion, Wis., feierte am 15. Sonntag nach Trin. ihr jährliches Missionsfest. Prediger waren Pastor N. Pieß und Pastor Dorpat aus der ehrw. Missourisynode. Die Kollekte betrug \$44. Mart. F. Sauer, Pastor.

Am 25. Sept. feierte die Gemeinde zu La Crosse Missionsfest. Festprediger: Dr. A. Görmann, Pastor G. Moussa, Pastor Paul Dowidat. Kollekte \$126. J. L. Gamm.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. St. Petri-Gemeinde in Town Clifton ihr jährliches Missionsfest in ihrer Kirche. Festprediger waren Pastor W. Guth und der Unterzeichnete. Der gemischte Chor der Gemeinde verschönerte die Gottesdienste durch wohl vorgetragene Chorstücke. Die Kollekte betrug \$55.79. G. W. Albrecht.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Gibbon, Minn., unter reger Beteiligungs der Nachbargemeinde ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren A. Bode von Brownston, Minn., und G. Heinemann von Truman, Minn. Die Kollekte ergab \$57.80. S. Böttcher.

Am 25. Sept. feierte die Salems-Gemeinde bei Delano ihr diesjähriges Missionsfest. Es war ein Freudenfest für jung und alt am Missionswerk theilzunehmen. Festprediger war Herr Pastor Zabel aus der ehrw. Missourisynode. Kollekte \$33. Theo. Engel, Pastor.

Am 25. September feierte die lutherische Gemeinde zu Quilburg, Wis., ihr diesjähriges Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren Senkel und Hoffmann. Die Kollekte betrug \$111.02. F. F. Biefernickt.

Am 25. September feierte die ev. luth. Zions-Gemeinde zu Sanborn, Minn., ihr diesjähriges Missionsfest. Auch eine Anzahl Gäste aus der Gemeinde zu Willow Lake feierten mit uns. Vormittags predigte Prof. Joh. Meyer, Nachmittags Pastor F. Baur und Abends, in englischer Sprache, Pastor Aug. F. Zich. Die Kollekte ergab \$101.55. W. F. Schulze.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Christus-Gemeinde zu Burr Oak, Wis., Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren F. Gläser von Tomah, Wis., und W. Schüke von Kenville, Minn. Die erhobene Kollekte betrug \$61.50, welche nach Abzug der Reisekosten den Synodalkassen zugegangen ist. W. Parisius.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die St. Joh. Gemeinde zu Town Center ihr Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren D. Engel von Shiocton und Theo. Fink von Dundas. Der Orts-pastor hielt zwei kurze Ansprachen. Die Kollekte betrug \$45.
G. Schöme.

Am 25. Sept. feierte die Zions-Gemeinde in Monroe ihr jährliches Missionsfest. Prediger: Vormittags Herr Pastor C. F. W. Lederer und der Unterzeichnete, Abends Herr Pastor A. Röder. Kollekte nach Abzug \$34.
Friedr. Söll.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die erste ev. luth. Gemeinde zu Town Deerfield, Dane Co., Wis., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren F. Nammacher von Whippun und G. Gieschen von Lake Mills, Wis. Kollekte nach Abzug der Unkosten \$32.79.
E. W. Herrmann.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die St. Joh. Gemeinde in Neilsville ihr diesjähriges Missionsfest. Prediger: F. Gerike und der Unterzeichnete. Kollekte \$41.06.
S. Brandt.

Am 25. Sept. feierte die Gemeinde in Newburg, Washington Co., Wis., Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren Lescom und Keibel. Sämtliche Kollekte \$34.51.
Wilhelm Mahne.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. St. Johannes-Gemeinde zu Cooperstown, Wis., ihr jährliches Missionsfest, an welchem sich auch die Gemeinde des Herrn Pastor Uexmann in Gibson beteiligte. Es predigten die Pastoren G. Phil. Brenner, C. Siefer und G. Stern. Die Kollekte betrug \$57.60, einschließlich einer Gabe der Gemeinde von New-Denmark im Betrage von \$2.60.
Paul S. Rionka.

Am 17. Sonntage nach Trin. feierte die ev. luth. Siloah-Gemeinde zu Town Milwaukee, Wis., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren: Prof. A. Pieper und Pastor Emil Schulz. Die Kollekte betrug \$23.
Carl L. Lieberum.

Die Gemeinden des Unterzeichneten feierten Missionsfest wie folgt: North Milwaukee im Freien am Vormittage des 13. Sonnt. nach Trin. Festprediger war Pastor J. B. Bernthal. Chor und Musikkapelle wirkten mit. Am Vormittag des 18. Sonnt. nach Trin. feierte die Gemeinde in Mequon und des Nachmittags die Gemeinde zu Good Hope. Student A. Sydow aus unserem Seminar hielt die Festpredigt in beiden Gemeinden. Die Gesamtkollekten für die Mission ergaben \$29.25.
C. S. Auerwald.

Am 25. September feierte die St. Johannes-Gemeinde bei Covert, Mich., ihr jährliches Missionsfest. Prediger waren Vormittags Pastor Joh. Brenner von Cudahy, Wis., und Nachmittags Pastor S. Neuschel von South Haven, Mich. Kollekte \$23. Die Reisekosten wurden privatim aufgebracht. (Also die \$23 ganz für kirchliche Zwecke.)
Th. F. Sahn.

Bei regnerischem Wetter feierte meine Filiale zu Onalaska, Wis., am 9. Oktober ihr Missionsfest. Prediger: D. Kuhlow, C. Thurom. Kollekte: \$27.16.
Gottl. Thurom.

Am 25. Septbr. 1904, den 17. Sonntag nach Trin., feierten wir in Green Bay, Wis., unser jährliches Missionsfest. Mit guten Predigten erbauten uns die Pastoren C. Jäger von Racine und W. Bergholz von Kewaunee. Das Missionsopfer war \$36. Gott segne es und uns.
M. S. Sillemann, Pastor.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte die luth. Gemeinde zu Hein, S. D., ihr jährliches Missionsfest. Prediger waren die beiden Pastoren Keller aus Bowdle und Eggert aus Mound City, S. D., die Kollekte betrug \$50.17.
Georg Adaschek.

Bei strömendem Regen, so daß die Beteiligung von Seiten der Gemeindeglieder nur eine sehr schwache war, feierte die Immanuel-Gemeinde zu Marshfield, Wis., am 19. Sonntag nach Trin. Missionsfest in ihrer Kirche. Die Pastoren S. Brandt und S. Schwarz waren die Festprediger. Kollekte \$35.70.
L. Thom.

Am 2. Okt. feierte die St. Johannes-Gemeinde in New Köln ihr Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren S. Monhardt, C. Schulz und S. Ebert. Die Kollekte ergab für die Mission \$34.
Joh. Brenner.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. St. Paulus-Gemeinde zu Fairburn ihr Missionsfest. Unterzeichneter und Pastor A. Arendt von Dartford verkündigten das Wort. Kollekte \$43.44.
E. W. Herrmann.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte die Bethesda-Gemeinde zu Milwaukee ihr diesjähriges Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren C. Schulz und R. Auerwald. Kollekte \$50.36, welche ohne Abzug der Reisekosten den Synodalkassen überwiesen wurde.
S. Rnuth.

Am 18. Sept. feierte die Zions-Gemeinde zu Rhineland ihr Missionsfest. Prediger: Pastoren R. R. Thiele, deutsch und englisch, G. Wöttcher. Einnahmen \$54.
S. Dejung, jr.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte die Bethel-Gemeinde in Bay City, Mich., Missionsfest. Die Festprediger waren die Pastoren Schinnerer, Grüber und Bornemann. Kollekte \$42.54.
F. Thrun.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. Gemeinde zu Bristol, Kenosha Co., Wis., ihr jährliches Missionsfest. Die Festprediger waren: Herr Pastor Th. Volkert von Waubesa, Ill., und Herr Pastor C. Bünger von Kenosha, Wis. Die Kollekte betrug \$20.
S. M. Maich.

Am 20. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. Gemeinde zu Paris Township, Kenosha Co., Wis., ihr jährliches Missionsfest. Die Festprediger waren Herr Pastor R. F. F. Wolf von Glades Corners, Wis., und Herr Pastor C. Bünger, von Kenosha, Wis. Die Kollekte betrug \$16.
S. M. Maich.

Am 20. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. St. Johannes-Gemeinde zu Burlington, Wis., ihr diesjähriges Missionsfest. Eine benachbarte Schwestern-Gemeinde nahm an der Feier zahlreich Theil. Herr Prof. Ernst predigte Vormittags, Herr Pastor Rnuth Nachmittags. Kollekte \$74.20.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Menasha, Wis., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren Christ. Dowidat und Jul. Bergholz. Leider wurde die Feier durch Regen beeinträchtigt. Kollekte betrug \$30.
Joh. Selmes.

Missionsfest der Gemeinde in Jordan, Minn., war am 18. Sept. Es predigten die Pastoren Anderson und Dowidat. Kollekte \$62.50.
Jul. Dammann.

Die evang. luth. St. Johannes-Gemeinde zu Woodland, Wis., feierte ihr Missionsfest am 18. Sept. in ihrer geschmückten Kirche. Der Gemeinde-singchor half das Fest durch Vortrag passender Lieder verschönern. Prediger waren die Pastoren Prof. Thiele von Milwaukee und Keibel von Kirchgahn, Wis. Kollekte \$67.
C. Lescom.

Am 16. Sonntag nach Trin. war Missionsfest bei Glades Corners, Kenosha Co., Wis. Festprediger waren Prof. A. Pieper, Pastor A. Moussa und Pastor M. Sauer. Die Kollekte betrug \$18.20, welche Summe nach Abzug der Reisekosten den verschiedenen Zweigen der Mission zugewiesen wurde.
Rob. F. F. Wolff.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. Salens-Gemeinde zu Woodbury, Minn., Missionsfest. Am Morgen predigte Herr Pastor S. C. Westphal von North St. Paul, am Nachmittag Pastor G. Haase von Lake Como. Kollekte \$41.35.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. Gemeinde zu New Canada, Minn., Missionsfest. Pastor C. J. Feuer von St. Paul hielt die Predigt. Kollekte \$4.
D. Meßger.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Parodie Hartford ihr Missionsfest. Festprediger waren Herr Prof. S. Köhler und Herr Pastor R. Siegler. Kollekte in Hartford \$42.11; in Schleifingerville \$15.52.
C. Probst.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Bay City, Mich., ihr jährliches Missionsfest. Prediger waren die Pastoren F. Thrun, S. Schinnerer und A. C. Haase. Kollekte \$40, keine Reisekosten.
A. C. S.

Konferenz-Anzeigen.

Die Winona Lokal-Lehrer-Konferenz versammelt sich am 24., 25. und 26. November 1904 in La Crosse, Wis. Arbeiten: 1. Ananias und Sapphira (Pelzl). 2. Das erste Gebot (Abrecht). 3. First Lesson in Percentage (Zilow). 4. Umstandswort (Wachholz). 5. Die Interpunktion (Kunfel). 6. Die Seelsorge in der Schule (Espenson). 7. Wie übt man die Rechtschreibung in der Schule? (Krieg). 8. Welches ist der Nutzen guter Jugendschriften? (Stephani). 9. Worin fehlen viele Eltern in Bezug auf ihre schulpflichtigen Kinder? (Kelp). Arbeit über das zehnjährige Bestehen unserer Konferenz (Kunfel).
G. Stephani, Sekretär.

Warnung.

So viel Unterzeichner erfahren hat, gehen wieder gewisse Schwindler von Ort zu Ort und betrogen die Menschen. Sie geben an, in Chicago zu wohnen. Sie verkaufen Waaren für Herren- und Damen-Anzüge und erklären dann den Leuten, daß in wenigen Tagen ein paar Schneider von ihrer Firma in Chicago kommen, die ihnen von den betreffenden Waaren Anzüge verfertigen würden, und zwar unentgeltlich. Es kommen dann auch wirklich angebliche Schneider von Chicago. Sie nehmen Maß, nehmen das Zeug mit und versprechen, nach so und so viel Tagen fertige Anzüge zu schicken. Natürlich bekommt man das Zeug nie wieder zu Gesicht.

Erlische sind auch wirklich so ungeschickt und schenken denen volles Vertrauen, während andere aber schon längst Verdacht geschöpft und die gekaufte Waare gründlich untersucht und gefunden, daß sie nicht nur „Remnants“, sondern auch alten, verlegenen, billigen Stoff für viel Geld gekauft haben und so schon von vorn herein gründlich betrogen worden sind.

Diese Schwindler müssen eine tüchtige Zungenfertigkeit besitzen und ihre Sache wohl verstehen, denn sie haben es fertig gebracht, von manchen in dieser Umgegend bis zu fünfundsiebzig Dollars zu bekommen.

Unterzeichner möchte nun durch diese Anzeige alle unsere lutherischen Familien vor solchem Schwindel und Betrug bewahren.

G. C. Schmidt, Pastor.

East Troy, Wis., den 17. Okt. 1904.

Korrektur.

Im diesjährigen Synodalbericht der Synode von Minnesota in der ersten These, Seite 9 und 10, sollte es heißen: „Abolution — Rat, Trost und Hilfe“ statt: „Not, Trost und Hilfe.“ G. Kaufewich.

Berichtigung.

Im Missionsbericht vom 15. Oktober ist Rellys Butte als 80 Meilen von Fort Apache entfernt angegeben; die Entfernung beträgt aber nur acht Meilen. G. C. Gause.

Ordination und Einführung.

Im Auftrage des ehrw. Herrn Präses der Diözesan-Synode von Nebraska u. a. St., Pastor Theo. Bräuer, wurde am 16. Sonntag nach Trin. der Kandidat des heiligen Predigtamts, Heinrich Lübke, in ev. luth. St. Johannis-Gemeinde bei Surprise, Nebr. von dem Unterzeichneten unter Assistenz von Pastor Monhardt ordiniert und in sein Amt eingeführt. Der Erzhirte Jesus Christus segne Hirt und Herde.

B. Reuter.

Adresse: Rev. H. Lübke, R. F. D., Rising City, Nebr.

Einführungen.

Am letzten Sonntag im Oktober wurde im Auftrage des ehrw. Präses von Rohr Pastor Oswald Theobald in der St. Pauls-Gemeinde zu Manchester, Wis., vom Unterzeichneten eingeführt. Möge er als guter Ackermann sein neues Arbeitsfeld fleißig bestellen und viel edle Garben einführen in die himmlischen Scheunen. J. W. Bergholz.

Am 19. Sonntag nach Trin. wurde Herr Pastor R. N. Thiele, welcher von der ev. luth. St. Johannes-Gemeinde zu Waumatoja, Wis., zum Pastor und Seelsorger berufen worden war, vom Unterzeichneten unter Assistenz von den Herren Pastoren G. Thiele

und C. Eißfeldt in sein Amt eingeführt. Der Herr segne die Arbeit seines Dieners und halte sich zu ihm in Gnaden. G. F. Dornfeld.

Adresse: Rev. R. N. Thiele, Waumatoja, Wis.

Im Auftrage des ehrw. Herrn Präses von Rohr wurde am 22. Sonntag nach Trin. Herr Pastor W. Rader durch Unterzeichneten in sein Amt an der ev. luth. St. Pauls-Gemeinde in Bangor, Wis., eingeführt. W. Streißguth.

Adresse: Rev. W. Rader, Bangor, La Crosse Co., Wis.

Nachdem Herr Ernst Jaessi vor der Fakultät des Lehrerseminars zu New Ulm, Minn., sein Examen bestanden und von der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Marinette, Wis., als Lehrer berufen worden, ist derselbe am 16. Sonntag nach Trin. vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt worden. J. Stromer.

Veränderte Adresse.

Rev. Paul Reuter, R. R. 2, Ulysses, Butler Co., Nebr.

Rev. H. Abelmann, Prairie Farm, Barron Co., Wis., R. R. No. 2.

Quittungen.

Für die allgemeinen Anstalten:

Für das Prediger-Seminar: Pastoren P. Schröder, Theil der Missionsfestcoll Hillsboro \$5, desgl. Elroy \$10, J. Hering, Theil der Erntedankfestcoll Wilton und Wellington \$9.54, A. Wendler, Reformationfestcoll St. Matth.-Gem. Milwaukee \$37.50, L. Thom, Erntedankfestcoll Rosellville \$5.65, J. Günther, Reformationfestcoll Oconomowoc \$10.26, G. Koch, Theil der Erntedankfestcoll Greenville \$10, F. Koch, Reformationfestcoll Raymond \$4.50; zus. \$92.45.

Für das Lehrer-Seminar: Pastoren P. Schröder, Theil der Missionsfestcoll Elroy \$5, G. Koch, Theil der Erntedankfestcoll Greenville \$2.65; zus. \$7.65.

Für die College-Kasse: Pastoren P. Schröder, Theil der Missionsfestcoll Hillsboro \$5, desgl. Elroy \$6.67, A. Wendler, desgl. St. Matth.-Gem. Milw. \$33, O. Hagedorn, desgl. Salemsgem. Milw. \$6, J. Wading, desgl. St. Joh.-Gem. Milw. \$50, O. Hönecke, Missionsfestcoll der Bethelgem. Milwaukee \$16.10, J. Klingmann, Coll beim 50jährigen Gemeindejubiläum in Watertown \$110.11, G. Bergemann, Reformationfestcoll in Fond du Lac \$22.35, E. Möbus, Theil der Missionsfestcoll Randolph \$10, M. Rankow, Reformationfestcoll Waterloo \$13, R. Machmüller, desgl. Manitowoc \$33.25, E. Friedrich, desgl. Helenville \$14.61, G. Koch, Theil der Erntedankfestcoll Greenville \$5, J. Dehler, Reformationfestcoll Behauwega \$21, desgl. Town Fremont \$2.17, J. Löpel, Theil der Hochzeitscoll Engel-Steinbrink in Town Maine \$5.12, F. Grebe, Nachträglich zur Erntedankfestcoll in Revasium 50c, A. Kirchner, Reformationfestcoll Lowell \$7.05, desgl. Oak Grove \$6.81; zus. \$367.84.

Für Schulden tilgung und Baukass: Pastor C. Lescom, Hauscoll Woodland: Von Hermann Quandt, L. Melcher und Söhne je \$100, Aug. Plage-mann \$50, Wilh. Pieper, Wilh. Gerwing, Christian Kahner je \$25, Karl Strehlow \$30, Fr. Ida Wues, Mutter Brenzlou, Karl Horn je \$20, Ernst Braun, Fried. Kaulitz je \$15, Karl Trittin, Fried. Nözler, Reinhold, Mutter Plagemann, Fried. Horn je \$10, Karl Brenzlou, Wilh. Schulz, Karl Zielow, Frau Reiter, Hermann Emert, C. F. Schilling, Louis Händel je \$5, Aug. Zibel \$3, Frau F. Thalle, Mutter Gerwing, Fried. Sommer, Frau Meyer, August Segert, Wilh. Bärwald je \$2, G. Fischer, Fr. C. Horn, Fr. A. Horn, J. S. Horn je \$1, Aug. Westphal \$25, Peter Heins, Fried. Marks je \$10, Franklin Ruchhahn, Fried. Marks, Johann Bär, Hermann Reich, Franz Redlin je \$5, Arthur Gänchel \$2, Pastor C. Lescom \$5; zus. \$626. G. Monhardt, Franklin, von F. Hofmeier \$2, Frau Born \$1, F. Teß \$1, R. Sieglar, von Witwe Schild in Barre Mills \$3, J. Kaiser, Reformationfestcoll Shirley \$3.13, F. Grebe, Hauscoll Revasium \$26.50; Namen der Geder: Wm Stäge und Pastor F. Grebe je \$5, Carl Meilahn, G. Schurr je \$3, B. Hauschild, H. Werner, Alb. Bus, Wm Ramthun, Edw. Heise, Fr. Meilahn, Herm. Knüppel, Aug. Wefenberg, Alb. Ramthun, Otto Häbel, Aug. Vilgow, Aug. Ramthun, Joh. Klein Sen., Gottl. Seefeld je \$2, Louis Bachhaus, Fr. Bartelt, Franz Köpfe, Franz Quandt, C. Uffe, Aug. Wöls, Fr. Bachhaus, Joh. P. Klein, Joh. Häbel, Wm. Doble, Geo. Schley, C. Bier, Wm. Quandt, Fr. Ramthun, G. Bachhaus, Aug. Müller, C. Wiedt Fr., Wm. Eichstedt, Wm. Wendorf, Witwe C. Bachhaus, L. Winkelmann Sen., Chr. Schröder, Gust. Zumach, Val. Dreher, Wm. Kleinke, Aug. B. Ramthun, G. Starf, Joh. Martin, Aug. Bachhaus, C. Rabe, Joh. Mudd, Fr. Wiedt, Herm. Seefeld, Alb. Seefeld, Fr. Dorn, Edw. Magrik, Rob. Bartelt, Aug. Zumach,

Fr. Bluhm, C. Sechtner, Herm. Teßch, G. Martin, Fr. Marquardt Fr., Fr. Marquardt Sen., Louise Nordhaufe je \$1.50, Wm. Winkelmann \$1.25, Witwe Aug. Wagner, C. Krüger, Rob. Nooff, Witwe Boldt, Aug. Köpfe, Wm. Schulz, Aug. Schröder, Witwe Gottl. Bachhaus, Wm. Bartelt je \$1, Frau Joh. Müller, G. Rathmann Sen. je 50c, Ernst Beder, Wm. Krüger, W. Seefeld, Jac. Kemmel je 1.50, Frau S. Ruhn \$2, L. Klumb \$1; Ganze Summa \$133.75. A. Kirchner, Hauscoll von Oak Grove: Wm. Zimmermann, J. Grubbe, G. Werjonske je \$5, Aug. und L. Zimmermann, A. Rohrschneider, F. Nell, G. Hilgendorf je \$2, A. Schendel \$1; Summa \$26. Ganze Summa der Hauscoll \$117. Ruf. \$688.63.

Für die Reiseprediger-Kasse: Pastoren P. Schröder, Theil der Missionsfestcoll Hillsboro \$10, desgl. Elroy \$10, A. Wendler, desgl. St. Matth.-Gem. Milwaukee \$33, O. Hagedorn, desgl. Salemsgem. Milw. \$6, J. Wading, desgl. St. Joh.-Gem. Milw. \$50, E. Möbus, desgl. Randolph \$11.33, A. Kirchner, nachtraglich zum Missionsfest von Frau Belau 50c; zus. \$120.83.

Für die Synodal-Kasse: Pastoren J. Bernthal, Theil der Michaelisfestcoll Oakwood \$3.40, M. Kionka, Reformationfestcoll Hubbleton \$3.50, C. Dowitz, desgl. Oshosh \$13.72, Th. Jind, desgl. Woodville \$4.78, R. Sieglar, Theil der Reformationfestcoll Barre Mills \$12.36, desgl. West Salem \$4.31, J. Kaiser, desgl. Morrison \$15; zus. \$57.07.

Für die Synodalberichter: Pastoren C. Wogel, Coll Reoske \$3.53, desgl. Theresia \$1.52, J. Dowitz, desgl. Balmy \$1, desgl. Baileys Harbor \$4.75, desgl. Jacksonport \$2.79, M. Bunge, desgl. McMillan \$2.16, G. Monhardt, Reformationfestcoll Franklin \$6.10, C. Schulz, Theil der Reformationfestcoll Vogels Park \$3.20, W. Sprengling, Reformationfestcoll Centerville \$7.53, M. Kionka, Coll Bar Grober-Weaver \$3.25, J. J. Meyer, desgl. \$3.50, J. Stromer, desgl. Marinette \$12, J. Kläfer, Reformationfestcoll Tomah \$23.62, O. Ruhl, desgl. North Freedom \$4.36, desgl. Westfield \$10, St. Mottkowski, Theil der Reformationfestcoll Tuderstown \$4, G. Herwig, Reformationfestcoll Norton \$3.50, desgl. St. Charles \$3.45, R. Sieglar, Theil der Reformationfestcoll Barre Mills \$12, desgl. West Salem \$5, G. Albrecht, Reformationfestcoll Normal \$6, J. Kaiser, Theil der Reformationfestcoll Morrison \$8, J. Petri, Theil der Erntedankfestcoll Wahne \$6.10, G. Knuth, Reformationfestcoll Bethesdagem Milwaukee \$13.75; zus. \$151.11.

Für die Indianer-Mission: Pastoren P. Schröder, Theil der Missionsfestcoll Hillsboro \$7, A. Wendler, desgl. St. Matth.-Gem. Milwaukee \$15.50, O. Hagedorn, desgl. Salemsgem. Milw. \$7.11, J. Wading, desgl. St. Joh.-Gem. Milw. \$17.30, M. Hillemann, Theil der Erntedankfestcoll Pine Grove \$5, J. Gamm, La Crosse, von: Hermann Albrecht, Robert Albrecht, Adam Kroner, Frau Timm, Gustav Kroner, Frau W. L. Noosten je \$1, Wilhelm Böck 75c, Heinrich Lintelmann, Mollie Wermuth, Hermann Schwertfeger, Johann Radtke, Friedrich Prochnow, Hermann Selke, Frau Kastenschmidt, Dorothea Schirl, Johann Miller je 50c, Carl Fieße, Ferdinand Rühl, Johann Wolzahn, Richard Mupp, Reinhold Schröder, August Stephan, Wilhelm Putsch, Ludvig Papenfuß, Friedrich Dornke, Auguste Bertlow, August Franz je 25c, Emilie Doh 20c, Leopold Miller 15c, Frau Sherman 10c; zus. \$14.45; E. Möbus, Theil der Missionsfestcoll Randolph \$10, R. Machmüller, von Fr. L. Brodmann in Manitowoc \$1; zus. \$77.36.

Für die Neger-Mission: Pastor A. Wendler, Theil der Missionsfestcoll St. Matth.-Gem. Milw. \$15.50.

Für arme Studenten in Watertown: Pastoren J. Bernthal, Theil der Michaelisfestcoll Oakwood \$3.40, M. Hillemann, Theil der Erntedankfestcoll Pine Grove \$2.55, A. Reibel, Hochzeitscoll Krönung-Schle in Kirchhahn \$3.35, G. Koch, Theil der Erntedankfestcoll Greenville \$3, J. Löpel, Theil der Hochzeitscoll Engel-Steinbrink in Town Maine \$5, R. Sieglar, Coll bei der Hils. Hochzeit des D. Treckta und Frau in Barre Mills \$3.50, J. Petri, Theil der Erntedankfestcoll Wahne \$3; zus. \$28.80.

Für arme Studenten in Milwaukee: Pastoren J. Wading, von Frau Reichharter St. Joh.-Gem. Milwaukee \$5, M. Hillemann, Theil der Erntedankfestcoll Pine Grove \$2.50, J. Petri, Theil der Erntedankfestcoll Wahne \$3; zus. \$10.50.

Für den Lutherfond: Pastor J. Koch, Reformationfestcoll Caledonia \$8.50.

Für die Witwenkasse: Kollekten: Pastoren J. Hering, Theil der Erntedankfestcoll Wilton und Wellington \$10, J. Schulz, Erntedankfestcoll Wandhne \$11.50, Theo. Volkert, Coll Waufegan \$5.60, J. Klingmann, Reformationfestcoll Watertown \$30.67, A. Reibel, Reformationfestcoll Kirchhahn \$10.10, J. Schulz, Erntedankfestcoll Daffield \$6.70, G. Bergmann, Reformationfestcoll Christungem Milw. \$10.35, St. Mottkowski, von J. Lorenz \$1, Theil der Reformationfestcoll Tuderstown \$5.25, J. Kaiser, Coll bei der Hochzeit des W. und C. Lemke \$15, F. Grebe, Coll Revasium \$6.05, J. Petri, Erntedankfestcoll Addison \$8.08; zus. \$120.30.

Persönlicher Beitrag: Pastoren St. Mottkowski, F. Grebe je \$3; zus. \$6.

Für das Reich Gottes: Pastoren J. Brackebusch, Erntedankfestcoll Dorset Ridge \$6.94, C. Schulz, Theil der Reformationfestcoll Vogels Park \$5, A. Reibel, Dankopfer von Frau D. Grünberg in Kirchhahn \$1, G. Vogel, Reformationfestcoll Jefferson \$28.10, C. Fred-

rich, von N. N. in Helenville \$7, A Wäbenroth, Reforma- tionsfestcoll St. Petersberg in Milwaukee \$23, G Zar- well, desgl Platteville \$11, F Stromer, desgl Marinette \$12.50, W Albrecht, desgl Ramon \$4.50, G Albrecht, desgl Ridgville \$19.26; zus. \$118.30.

Für die Kinderfreundgesellschaft: Pastoren D Hagedorn, von J Behling Salemsem Milk \$1.25, J Gamm, von — La Crosse \$1, A Reibel, Dank- opfer von Frau W Kurth in Kirchbahn \$1, G Vogel, von Frau G. Prose in Jefferson \$1, F Stromer, von D. Bor- mann, J. Dettmann und Frau N. Swanke in Marinette je \$1; zus. \$3, J. Gamm, von J. Holzahn in La Crosse \$1; zus. \$8.25.

Für epileptische Kinder: Pastor E. Schulz, von Frau Friedrich in Woegls Park \$2.

Für Belle Plaine: Pastor J Günther, von E. Weber jr. in Oconomowoc \$1. Summa \$2181.09. G. Anuth, Schatzmeister.

Aus der Minnesotashode:

Für die Allgemeinen Lehranstal- ten: Pastoren C. L. Lübbert, Theil der Missionsfestcoll St. Paul \$20, A Jul Dysterheft, desgl St. Clair \$15, A F Winter, desgl Manfato \$20, W J Schulze, desgl San- born, \$40, Jul Engel, desgl Wellington \$15, M Schütze, desgl Long Lake \$8; zus. \$118.

Für die Reisepredigerkaffe: Pasto- ren C L Lübbert, Theil der Missionsfestcoll St Paul \$12, A Jul Dysterheft, desgl St Clair \$15, A F Winter, desgl Manfato \$8, G Wdajschek, desgl Hague, N. D. \$20, W J Schulze, desgl Sanborn \$40, Jm F Albrecht, desgl Fair- far \$25, M Schütze, desgl Long Lake \$8; zus. \$128.

Für das Predigerseminar: Pastor G Wdajschek, Theil der Missionsfestcoll Hague, N. D. \$7.50.

Für das Reich Gottes: Pastoren M. Schütze, Sonntagsscoll Long Lake \$2.23, C F Rod, Theil der Erntefestcoll Belle Plaine und Wlaseley \$3; zusam- men \$5.23.

Für die Indianermision: Pastoren A Jul Dysterheft, Theil der Missionsfestcoll St Clair \$6.35, A F Winter, desgl Manfato \$8, G Wdajschek, desgl Hague, N. D. \$10.17, W J Schulze, desgl Sanborn \$10, Jul Engel, desgl Wellington \$8, M Schütze, desgl Long Lake \$2.98, Fr Wiedemann, von John Ruff, La Crescent \$3; zus. \$48.50.

Für die Negermission: Pastoren C L Lübbert, Theil der Missionsfestcoll St Paul \$9, A Jul Dysterheft, desgl St Clair \$5, A F Winter, desgl Man- lato \$7.28, G Wdajschek, desgl Hague, N. D. \$5, W J Schulze, desgl Sanborn \$10, Jm F Albrecht, desgl Fair- far \$13, Jul Engel, desgl Wellington \$7, Fr Wiedemann, von John Ruff, La Crescent \$2; zus. \$58.28.

Für die Anstalt in New Ulm: Pastoren G Wdajschek, Theil der Missionsfestcoll, Hague, N. D., \$7.50, Jm F Albrecht, desgl Fairfax \$20, Jul Engel, desgl Wellington \$20, Lehrer C Gieschen St Paul \$10; zus. \$57.50.

Für arme Studenten in New Ulm: Pastoren P Dowidat, Minneapolis, zur Unterstützung des Herrn Stud Wm Hellwig von Frau A Anding \$5, Chas Hempel \$3, F Lüdemann, Leo Wolfram, Frau A Reuner, Frä Paula Rittel je \$1, F Fischer, den Frauen W Alexin, Dramburg, W Wieseke, D Wolff, F Simon, Em Jtner, Leifrico, F Kreher, W F Meinke, Schreiber, Zell, Hellner, Kramer, M Schwertfeger, C Weicht, A F Meher, M Thieme und Sandhoff je 50 Cts, Frä Minna Schreiber, Frau Blad und Forer je 25 Cts, aus der Jugendvereins- kaffe \$5, Abendmahlscoll \$6.20, persönl Gabe \$1.55, zus. \$35, C F Sieglar, Sonntagsscoll Modine \$5, J R Bau- mann, Theil der Abendmahlscoll Frontenac \$3, F Wied- mann von Geo Frey für G Gurgel \$1, Jm F Albrecht, Fairfax, Theil der Missionsfestcoll für W Hellwig \$15, C F Rod, Belle Plaine, und Wlaseley, Theil der Ernte- dankfestcoll \$3; zus. \$62.

Für arme Studenten in Watertown: Pastor A Dazler, St James, Hochzeitscoll Wlodek-Wanden- berg für Joh Ruff \$5.55.

Für die Wittwen- und Waisenkasse: Pastoren J H Paustian, von Frau A Vogel, Redwood Falls \$1, J R Baumann, Theil der Abendmahlscoll St Joh Gem Frontenac \$4, G Albrecht, Kenville, durch eine Hochzeit \$5, C F Albrecht, New Ulm \$22.33, C F Rod, Belle Plaine und Wlaseley, Theil der Erntedankfestcoll \$3; zus. \$35.33.

Für die Gemeinde in Waconia: Pa- stor F Röhler, Gemeindecoll in Nicolet \$50.

Für die Gemeinde in Winthrop: Pa- stor Jm F. Albrecht, Theil der Missionsfestcoll in Fairfax \$7.00.

Für den Lutherfond: Pastor J. C. Sieglar, Modine, Theil der Sonntagsscoll \$1.

Für den Neubau in Watertown: Pa- stor P Dowidat, Minneapolis, aus der Frauenvereins- kaffe \$10.

Für die Synodalkasse: Pastor C. F. Rod, Belle Plaine und Wlaseley, Theil der Erntedank- festcoll \$12.50.

Für Synodalberichte: Pastor C. F. Rod, Belle Plaine und Wlaseley, Theil der Erntedankfestcoll \$4.50.

Für die Kinderfreundgesellschaft: Pastor C F Albrecht, von Frau Prof Burk in New Ulm \$2. Summa \$612.94.

Aug. Gundlach, Schatzmeister.

Quittung und Dank.

Herzlichen Dank. Von Mutter Mlers in West Bend durch Pastor E. Goyer erhalten 2 Paar wollene Strümpfe für Studenten. Herzlich dankend A. G ö n e c k e.

Herzlichen Dank sagt der werthen Gemeinde zu Granville der Unterzeichnete für 24 Sack Äpfel und Kar- toffeln, welche dieselbe durch ihren Pastor W. Hönecke dem Seminar übersandte. A. G ö n e c k e, Sem. Dir.

Dank. Durch Herrn Pastor J. Neufchel erhielten wir als Gabe aus seiner Gemeinde 2 Faß Äpfel für das Seminar. Herzlichst dankend. A. G ö n e c k e, Sem. Dir.

Herzlichen Dank. Die ev.-luth. Pions-Gemeinde zu Monroe, Mich., hat, durch die freundliche Vermittlung ihres Herrn Pastor Fr. Soll, die kleine St. Johannis- Gemeinde zu Schemmington, Wis., in große Freude ber- setzt, indem sie deren neues Gotteshaus mit einer noch wohl erhaltenen Orgel beschenkt hat. Gott vergelte es!

Fr. Laudon, Fr. Stein, Otto Schmiedel, Wortfeher.

Von einem Missionsfreunde aus Minnesota wurden mir durch Herrn Aug. Gundlach \$16 übermittelt zum Ankauf eines Wagens für diese Station. Dafür unser verbindlichsten Dank. Möge der Herr es dem freund- lichen Geber reichlich vergelten. G. C. G a a s e, Ft. Apache, 15. Okt. 1904.

Herzlichen Dank. Von Freunden der Mission er- hielt ich aus Ironia, Wis., \$16.75 zum Bekleiden der Schulkinder. Den lieben Gebern sei hiermit unser sowie der Kinder herzlichster Dank ausgesprochen.

Unserm Gott aber sei Dank und Ehre, daß Er uns solche treue Freunde der Mission erhält.

Ditto R. Schönberg. Fort Apache, Ariz., Okt. 15., 1904.

Für Schuldentilgung und Neubau.

Aus der Parochie des Herrn P A Löpel, Town Herman, Wis., von:

Table with 3 columns of names and amounts: Herm Ahmus. \$ 5, Jul Ringle. \$ 10, Frau H Schulz \$ 2, Georg Beck. 10, Karl Ringle. 5, Aug Schulz. 2, Alb Drummond 10, Wb Neßlaff. 15, Herm Selnow. 10

Table with 3 columns of names and amounts: Hein Breslow. 5, Ferd Neßlaff. 5, Aug Selnow. 10, Herm Veilke. 5, Karl Neßlaff. 5, P A Löpel. 10, Frau C Baumann 5, August Genz. 10, Wb Wolfmann 25, Fried Baumann 1, August Genz. 5, Aug Wolfmann 5, Karl Christian 10, F Glaman. 5, Anton Vogel. 5, Franz Derge. 10, Wb Giese. 5, F Westphal. 25, Reinh Derge. 10, Fried Giese. 3, Chas Westphal 25, Otto Derge. 10, Eduard Giese 10, Frau A Westphal 25, Emil Derge. 5, Herm Hennig 25, Frau S Weiß. 2, Robert Derge. 4, Richard Hennig 15, Wb Zastrow. 40, Frau F Derge. 5, Georg Hoff. 5, Gustav Zühlke 25, Albert Derge. 5, Karl Hoff. 10, Herm Zimmel. 20, Wb Degner. 5, Richard Hoff. 5, Aug Zimmel. 20, Chas F Erdmann 40, Aug Hilbebrandt 5, Rob Zimmel. 10, Wb Erdmann 2, H Hilbebrandt 5, Fried Zastrow. 10, Edward Genz. 25, Ernst Hüttner 15, Louis Zirbel. 10, Albert Grosnick 10, Herm Höppner 10, Wb Hilbebrandt 10, Frau A Grosnick 10, F A Justmann 10, Karl Kapelle. 5, Wb Hilbebrandt. 15, F Justmann. 10, Herm F Krahn 5, Wilhelm Merz. 5, Rob Justmann 10, Wb Hilbebrandt. 10, M Molbenhauer 5, Wb Justmann 3, John Rühl. 10, Konr Merz. 2, Wb Krüger I 20, Ernst Keller. 1, Joh Westreich. 4, Wb Krüger II 20, Chas Lenk. 50, Geo Blüdemann 25, Heinrich Krüger 15, Gustav Lenk. 20, Karl Puls. 25, August Krüger 10, August Lemke. 20, Herm Rahnke. 1, Herm Krahn. 10, Heinrich Lemke 10, Ferd Peter. 2, Friedr Krahn. 5, Wb Lütke. 10, F W Duandt. 100, Aug Neßlaff. 5, Ludwig Lau. 5, F A Duandt. 100, Wb Röder. 5, Franz Lütke. 5, Karl Duandt. 100, Chas Steinberg 15, R F Lemke. 1, Gottl Duandt fr 20, Fried Steffan 10, Franz Zirbel. 2, Karl Duandt jr 15, Wb Steinberg 10, Otto Zischke. 2, G F Ringle. 50, Leonh Schreier 5, John Zeller. 2, Summa \$1432.

Richard Siegler.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1 das Jahr.

Alle Mittheilungen und Einwendungen für das Blatt, Quittungen und Wechselblätter sind zu adressiren:

Prof. A. Hoenecke, Lutheran Seminary, R. R. 14., Wauwatosa, Wis.

Alle Bestellungen und Gelder sind zu adressiren: Rev. A. Baebenroth, 465 Third Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second-class matter.

Im Verlag unserer Synodal-Buchhandlung erschien soeben:

Neue Illustrierte Familienbibel

mit Vorwort von Prof. A. Pieper.

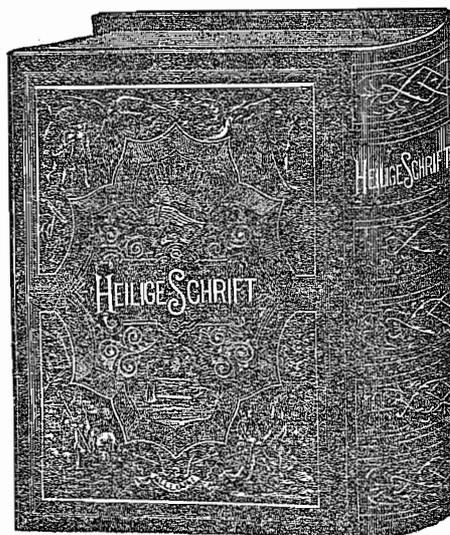
Diese neue Ausgabe ist bedeutend reichhaltiger ausgestattet wie frühere Ausgaben, auch wurden die Einbände mit besonderer Sorgfalt hergestellt. Herr Prof. Pieper sagt im Vorwort:

„Was nun diese illustrierte Prachtausgabe der Heiligen Schrift betrifft, so hat es sich unsere Synodabuchhandlung angelegen sein lassen, dieselbe so reich wie möglich auszustatten; insonderheit verweisen wir auf die der teuersten Ausgabe beigegebenen Bildergalerrien von Hofmann und Thorwaldsen.“

Die Bibel ist in folgenden Ausgaben erschienen:

- No. 601. Geschmackvoller dauerhafter Ledereinband in Hochpressung mit Goldtitel und marmoriertem Schnitt \$5 50
No. 602. Dieselbe Ausgabe mit Goldschnitt..... 6 75
No. 603. Feines Morocco mit Hochpressung, prach- volle Vergoldung auf Rücken und Deckel, Gold- schnitt..... 10 00
No. 604. Extrafeines deutsches Morocco, Hochpres- fung mit reicher Vergoldung auf Rücken und Deckel, Goldschnitt..... 12 00
No. 605. Superfeines deutsches Morocco, Hochpres- ung mit ganz vergoldeten Feldern. Gold- schnitt 15 00

Mit vielen Illustrationen und Beigaben und Familienregi- ster zc., sowie den Hofmann und Thorwaldschen Bildergalerrien.



Dieses Bibelwerk ist vom Verlagsgeschäft im Interesse der Allgem. Synode herausgegeben.

Ein äußerst passendes Geschenk für Weihnachten, Hochzeiten und anderen Gelegenheiten.

In jeder Gemeinde suchen wir einen tüchtigen Vertreter.

Zu beziehen vom

Northwestern Publishing House,

(Wisconsin Synodal-Buchhandlung),

347 Third St., Milwaukee, Wis